Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 336. **Halle** a. d. Saale, Sonnabend, den 21. Juli **1906.**

Politische Wochenschau.

Ueber die Zusammenkunft unseres Kaisers mit seinem Onkel, dem König Eduard, ist in den letzten Wochen sehr viel hin und her orakelt worden, obwohl darüber noch gar nichts Bestimmtes bekannt geworden ist und, laut offiziöser Mitteilung, alle Gerüchte über eine solche Zusammenkunft dem Gange der Ereignisse vorauseilen. Hinter all diesen Erörterungen kann man nur unschwer vertrauliche Fühler erkennen, die den Wunsch nach einer solchen Begegnung vermuten lassen. Aber auf einen solchen Wunsch war man schon seit Monaten gefaßt; es mag in dieser Hinsicht daran erinnert werden, daß zu Beginn dieses Jahres gelegentlich von beiden Monarchen die Bereitwilligkeit zu einer Zusammenkunft ausgesprochen wurde. Die große politische Bedeutung einer solchen Zusammenkunft ist natürlich nicht zu verkennen im Hinblick darauf, daß die unfreundliche Haltung der englischen Regierung gegenüber Deutschland, die besonders im vergangenen Jahre bedenkliche Formen angenommen hatte, zu einem guten Teil mit den persönlichen Verstimmungen der beiderseitigen Höfe zusammenhing. In diesem Jahre ist bekanntlich, seit in England das liberale Kabinett Campbell-Bannerman das des konservativen Lord Balfour abgelöst hat, eine größere Annäherung zwischen beiden Reichen erfolgt, und eine Begegnung der beiden Monarchen könnte nur dazu beitragen, mit dem letzten Reste politischer Verstimmung aufzuräumen.

Ungewisser als die Begegnung unseres Kaisers mit seinem Onkel erscheint die mit dem Zaren, von der ebenfalls immer wieder die Rede ist. Ohne Zweifel rückt sie in den Bereich größerer Wahrscheinlichkeit mit dem Zeitpunkte, an dem die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard als ausgemachte Tatsache gilt. Ihr Zustandekommen hängt allerdings im wesentlichen von der weiteren Entwickelung der Dinge in Rußland ab, über die nach wie vor die größte Unsicherheit herrscht.

Die „Segnungen" der reaktionären Aera Studt treten seit dem Zustandekommen des verhängnisvollen preußischen Schulunterhaltungsgesetzes von Tag zu Tag deutlicher hervor; den nationalliberalen Förderern dieses Gesetzes mag im Hinblick auf die neuerlichen Aeußerungen reaktionären Geistes nicht gerade froh zumute sein. Die markanteste Tat unseres neugeadelten Kultusministers aus jüngster Zeit ist jedenfalls die Art und Weise, durch die es im Hinblick auf eine aus siebzigjährigem Aktenstaub hervorgeholte Verordnung dem berühmten Strafrechtslehrer Prof. v. Liszt unmöglich gemacht wurde, die geplanten und bereits angekündigten Vorlesungen an der neuen Berliner Handelshochschule zu halten. Es liegt darin ein schwerer Angriff auf die akademische Lehrfreiheit, die unseren heutigen Dunkelmännern bekanntlich schon längst nicht mehr als ein unverletzliches Palladium gilt, gleichzeitig kann man darin auch eine Art bureaukratischer Machtprobe erkennen. Ob es aber gerade geschickt war, mit einem der bedeutendsten Lehrer der Berliner Universität diese Machtprobe zu versuchen, das ist eine entschieden mit Nein zu beantwortende Frage. Man wird abwarten müssen, ob es die Universitäten im allgemeinen so leicht hinnehmen, daß ihre Professoren gleichsam als „Untergebene" des Kultusministers angesehen werden, nach dessen Pfeife sie tanzen müssen, auch wenn es sich um eine nebenamtliche Tätigkeit handelt. Für das Studtsche Regiment besonders kennzeichnend ist neben dem Fall Liszt die Kassierung der Wahl des Remscheider Pfarrers Römer und die gleichzeitige Disziplinierung des mit Römer sympathisierenden Pfarrers Draub in Dortmund. Das Studtsche Schulunterhaltungsgesetz soll angeblich den konfessionellen Frieden fördern — hier ist ein eklatanter Fall gegeben, wie von dem heutigen kirchlichen Regiment konfessionelle Verhältnisse in unerträglichster Weise erst zugespitzt werden und damit der konfessionelle Unfrieden künstlich angefacht wird. Auch der Ministerialerlaß über Erteilung von Turnunterricht, der auf eine Kabinettsorder vom Jahre 1834 zurückgreift und solchen Turnunterricht einem Sozialdemokraten untersagt, atmet den ähnlichen mittelalterlichen Geist, der sich vom heutigen Kultusministerium immer mehr über Preußen und von da weiter über Deutschland zu ergießen droht.

Während man, wie die eben angeführten Beispiele beweisen, im Ministerium des Geistes auf verstaubte Aktenstücke zurückgreift, um mit deren Inhalt „Neues" zu schaffen und sich damit gewissermaßen bureaukratisch unselbständig gibt, wird andererseits eine selbsttätige Aeußerung bureaukratischen Geistes bekannt, die man kaum für möglich halten sollte. Wir haben bereits nach der „Freis. Ztg." über die eigenmächtige Aenderung berichtet, die mit der vom Reichstag beschlossenen Festlegung einiger Bestimmungen der Brausteuerordnung bei der Veröffentlichung des Gesetzestextes im Reichsgesetzblatt vorgenommen wurde. Es handelt sich hierbei — und alle offiziösen Beschwichtigungsversuche vermögen an dieser Tatsache nichts zu ändern — um eine offenbare Verfassungsverletzung und es zeugt zugleich wieder einmal von der geringen Achtung, die seitens unserer höchsten Bureaukraten den Beschlüssen der Volksvertretung gegenüber bekundet wird. Der Reichstag gilt diesen Herren eben nur als Geldbewilligungsmaschine; was darüber ist, das ist ihnen vom Uebel. Die Aenderung an sich mag ja nicht bedeutend und formell vielleicht auch rätlich gewesen sein — aber um sie vorzunehmen, bedurfte es erst der Genehmigung des Parlaments, die nachträglich im Wege einer besonderen Novelle leicht zu erlangen war. Bis dahin aber hätte man es ruhig bei dem einmal festgelegten Wortlaute lassen sollen. Es war ganz unnötig, einen Anlaß zu neuen Verstimmungen erst wieder zu schaffen.

Viel besprochen wurde das am letzten Sonnabend vom Breslauer Schwurgericht wider den Major v. Zander nach mehrwöchentlicher Verhandlung gefällte Urteil. Der Mann wurde unter schwerer Beschuldigung 15 Monate lang in harter Untersuchungshaft gehalten und schließlich, nachdem das riesige Anklagematerial immer mehr in ein förmliches Nichts zusammenschrumpfte, zu einer Geldstrafe verurteilt. Der Prozeß lieferte viel neues Material für die Notwendigkeit einer Reform des heutigen Untersuchungsverfahrens, dann aber auch einen glänzenden Beweis für die von den Berufsjuristen vielfach angefochtenen Vorzüge der Schwurgerichte.

Im Reichstagswahlkreise Hagen-Schwelm wurde am Donnerstag die Ersatzwahl für den verstorbenen freisinnigen Führer Eugen Richter vorgenommen. Das Ergebnis war, daß keiner der um das Mandat kämpfenden fünf Kandidaten den Sieg im ersten Wahlgange davon trug, daß vielmehr noch eine Stichwahl zwischen dem Freisinnigen Cuno und dem Sozialdemokraten König vorgenommen werden muß. Die Beteiligung an der Wahl war eine rege, mit Ausnahme des nationalliberalen erhielten alle Kandidaten Stimmenzuwachs gegenüber der Wahl im Jahre 1903; den erheblichsten um 2400 der Sozialdemokrat, dann mit 700 Stimmen der Freisinnige, mit 550 der Zentrumsmann und mit 300 der Christlich-Soziale — der Rückgang der nationalliberalen Stimmen beziffert sich auf 1100. Das Schwergewicht dieser Wahl liegt auch diesmal in der Stichwahl, die auf den kommenden Sonnabend angesetzt ist und bei der es zu einem heißen Kampfe kommen wird, bei dem sich aber auch zeigen muß, ob die hierbei ausfallenden Parteien über genügende politische Klugheit und Ehrlichkeit verfügen und ob diese namentlich den Zentrumswählern nicht mit der Verstimmung über den Wahlausfall von Altena-Iserlohn abhanden gekommen sind. — Neue Reichstags-Ersatzwahlen stehen noch bevor in den Wahlkreisen Rinteln-Hofgeismar, Stade-Bremervörde und Döbeln.

In Rußland nimmt die Gärung von Tag zu Tag zu; zumal die Haltung der Armee erscheint für den drohenden Ernstfall nach wie vor außerordentlich unsicher. In Sachen der Kabinettskrisis hat der Zar die Entscheidung von Tag zu Tag hinausgezögert, doch scheint er nunmehr sich zu einem entschiedeneren Entschluß aufgerafft zu haben. Verstimmt wahrscheinlich durch die in der letzten Zeit täglich vorgekommenen politischen Morde — denen kürzlich auch ein harmloser General zum Opfer fiel, den der Attentäter für den verhaßten Trepow hielt — ist der Zar heute nicht mehr geneigt, es mit einem parlamentarischen Kabinett aus Dumakreisen zu versuchen; überhaupt hat es die Duma so gründlich mit ihm verdorben, daß sogar ihre Auflösung und die Ausschreibung von Neuwahlen angekündigt wurden. Nun haben zwar in der Duma dieser Tage erst die Gemäßigten einen Sieg über die Radikalen davongetragen und damit wenigstens die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens mit der Regierung in der Agrarfrage gesichert; es fragt sich nur, ob die wankende Stimmung des Zaren sich dem anpassen wird. Für die Stimmung im Lande ist es kennzeichnend, daß man bereits mit der absurden Möglichkeit rechnet, Deutschland und Oesterreich könnten Truppen nach Rußland schicken, um dort die revolutionäre Bewegung unterdrücken zu helfen, sobald der Zar darum ersuche! — In diesen Tagen ist General Stössel, der tapfere „Verteidiger Port Arthurs", den bekanntlich Kaiser Wilhelm nach Uebergabe der Festung gleichzeitig mit dem damaligen japanischen Sieger Nogi durch den höchsten preußischen Tapferkeitsorden „pour le mérite" auszeichnete, als Verräter entlarvt worden; die Kapitulation hat sich nachträglich als ein schweres Verbrechen herausgestellt, auf dem die Todesstrafe steht! Man sieht da wieder einmal, mit was für einer Sorte von Führern es die russische Armee in Ostasien tatsächlich zu tun hatte!

Nachdem Kapitän Dreyfus seitens des höchsten französischen Gerichtshofs glänzend rehabilitiert worden ist, beeilt sich die französische Regierung, den vielverfolgten und verleumdeten Mann wieder zu vollen Ehren zu bringen. Er sowohl als auch der frühere Oberst Picquart sind neu in die Armee eingereiht worden; Kabinett, Kammer und Senat waren einig, als es sich darum handelte, das früher begangene schmähliche Verbrechen an einem unschuldig Verfolgten und Verurteilten wieder gut zu machen. General Mercier, der dunkle Ehrenmann, auf dessen Konto die Verurteilung Dreyfus' hauptsächlich zu schreiben ist, hat es inzwischen vorgezogen, nach England zu verdusten. Immer mehr stellt sich heraus, daß die Klerikalen und Monarchisten durch die Rechtfertigung Dreyfus' eine große Schlappe erlitten haben. Bemerkenswert ist, daß sogar in vatikanischen Kreisen das freisprechende Endurteil in diesem Falle eine „wahre Erleichterung" hervorgerufen hat, daß also auch dort kein Glaube an die Schuld des Majors vorhanden gewesen ist.

Im englischen Volke und Parlament haben allerlei Meldungen über die grausame Kriegführung in Natal peinliches Aufsehen hervorgerufen. Im Parlament ist zwar versucht worden, die Sache bedeutend abzuschwächen — die Tatsache aber, daß an wehrlosen Gefangenen die schlimmsten Schandtaten verübt worden sind, die sich mit der Kriegführung einer Kulturmacht nicht vereinbaren lassen, hat nicht aus der Welt geschafft werden können. Augenblicklich beherrscht mehr als alles andere die ägyptische Frage die Gemüter in England. Der dort ausbrechenden Rebellion will man mit voller Waffengewalt so rasch als möglich ein Ende bereiten. Die vorhandene fanatische Stimmung der Aegypter freilich läßt sich auf die Dauer kaum mehr unterdrücken und so wird sich dort immer wieder neuer Zündstoff ansammeln, zumal die ägyptische Bewegung Anhänger bei der gesamten Mohammedanerschaft Nordafrikas findet.

In Zentralamerika ist es zu einem Kriege zwischen Guatemala und San Salvador gekommen, bei dem viel Blut geflossen ist und die Salvadorianer siegten; infolge der Verwendung Nordamerikas wurde aber bald ein Waffenstillstand abgeschlossen. Es wird der Vermittelung Roosevelts wohl gelingen, einen neuen Ausbruch dieses „Operettenkriegs" hintanzuhalten. Immerhin ist die Sachlage dadurch verwickelter geworden, daß auch Honduras mit in den Konflikt hineingezogen ist, indem die Guatemalaner dort eingefallen sind und Streitigkeiten begonnen haben.

H.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Reichskanzler Fürst Bülow wird, nach der „Voss. Ztg.", seinen Aufenthalt in Norderney bis zum 25. September ausdehnen, und einem weiteren, ziemlich bestimmt auftretenden Gerücht zufolge wird der Kaiser nach Beendigung der Nordlandreise abermals in Norderney zu einem Besuche des Fürsten erwartet. Der Reichskanzler wird voraussichtlich von Norderney zunächst zur Nachkur nach Homburg v. d. Höhe reisen.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete und langjährige Präsident der württembergischen Kammer der Standesherren Wilhelm Fürst von Waldburg zu Zeil und Trauchburg ist gestern in Stuttgart im Alter von 70 Jahren am Herzschlag gestorben.

— Als Nachfolger des verstorbenen Professors Hirschberg ist Professor Silbergleit, Direktor des Statistischen Amtes in Schöneberg, früher in Magdeburg, vom Magistrat zum Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Berlin gewählt worden.

Das Reichskolonialamt.

Für das Unterstaatssekretariat im Reichskolonialamt, auf dessen Bewilligung durch den Reichstag man in Regierungskreisen noch wie vor zuversichtlich hofft, werden jetzt neue Namen genannt. Bekanntlich sollte der nationalliberale Abgeordnete Dr. Paasche für den Posten ausersehen sei; nachdem dieser aber jetzt einen Aufsichtsratsposten angenommen hat, scheint man anzunehmen, daß er auf das Amt des Unterstaatssekretärs nicht mehr reflektiere. Eine Berliner Korrespondenz nennt jetzt den deutschen Generalkonsul in Genua, Dr. Irmer, als künftigen Unterstaatssekretär. Dr. Irmer gilt als Persona gratissima beim Kaiser und beim Reichskanzler. Der genannte war längere Zeit Gouverneur der Marschallinseln und gilt als einer der befähigtsten Beamten des Auswärtigen Amtes.

Kultusministerium und Volksschullehrer.

Nichts ist bekanntlich dem Ministerium Studt weniger geglückt, als sich das Vertrauen und die Zuneigung des Lehrerstandes zu erwerben. Der neueste Erlaß des Ministers, wonach der Landflucht der Lehrer dadurch Einhalt getan werden soll, daß die Städte von den Regierungen gehindert werden, die Gehälter und Alterszulagen ihrer Volksschullehrer zu erhöhen, hat die Beziehungen natürlich nicht besser gemacht. So schallt aus der „Pädagogischen Ztg.", dem Hauptorgan des Deutschen Lehrervereins, dem Minister folgende zornige Antwort entgegen:

Der ministerielle Erlaß bringt im Grunde nichts Ueberraschendes. Was darin gesagt wird, entspricht nur dem, was die städtischen Lehrer nach den Vorgängen der letzten Zeit von ihrer obersten Behörde erwarten mußten. Und doch ist's niederschmetternd, nun schwarz auf weiß es bestätigt zu sehen, daß man im Ministerium kein Herz für uns hat. Mit einem Federstrich sind alle Bestrebungen der preußischen Lehrerschaft auf Hebung ihres Standes lahm gelegt worden, und das zu einer Zeit, da die Lehrer infolge der enormen Verteuerung des städtischen Lebens doppelt und dreifach Ursache hatten, sich um eine Besserung ihrer Lage zu bemühen. Für eine gerechte, standeswürdige Besoldung kann doch nur das tatsächliche Bedürfnis der städtischen Lehrer und ihre Stellung zu den Beamten annähernd gleicher Vorbildung und gleich verantwortungsvoller Tätigkeit entscheidend sein. Wer die Beamtengehälter nach diesen Grundsätzen beurteilt, wird nicht in Abrede stellen können, daß die städtischen Lehrer längst nicht das Gehalt beziehen, das sie um ihrer Arbeit, um ihres Amtes willen von Rechts wegen verdienen. Aber im Ministerium ignoriert man diese Grundsätze einer gerechten Besoldungspolitik. „Gleichstellung aller Lehrer à tout prix" gilt heute als Losung, und um dieses durchaus erstrebenswerte Ziel zu erreichen, werden nicht etwa die Gehälter der Landlehrer entsprechend erhöht, sondern es wird eine weitere Erhöhung der städtischen Lehrergehälter durch ein generelles Verbot so gut wie unmöglich gemacht, selbst auf die Gefahr hin, daß die städtischen Lehrer in ihrer Besoldung einmal hinter den letzten Unterbeamten derselben Stadt rangieren werden. Wohin soll diese Proletarisierung der städtischen Lehrerschaft führen? Gegen die Landflucht der Volksschullehrer wird diese Kur à la Doktor Eisenbart nichts ausrichten. Aber sie wird dazu führen, daß der Lehrermangel sich ins Ungemessene steigert. Bisher hatten die preußischen Lehrer in aller Misere den einen Trost: sie konnten hoffen, doffen auf den großen Tag der Volksschule, da man ihnen freiwillig gewähren sollte, was die Nation ihren Lehrern schuldig ist. Auch diese Hoffnung ist ihnen genommen. Solange der Erlaß des Kultusministers Dr. v. Studt in Kraft bleibt, ist eine Besserung ihrer materiellen Notlage so gut wie ausgeschlossen. Fortan gibt's für sie nur noch ein Vorwärts gegen den Willen ihrer obersten Behörde.

Ob der Minister wohl glaubt, daß eine Schulpolitik auf die Dauer Bestand haben kann, die ohne die Unterstützung, vielmehr gegen den Widerspruch der zumeist an der Schule Beteiligten geführt wird? Der Glaube könnte eines Tages einen großen Schiffbruch erleiden.

Erleichterung des Wechselprotestes.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Im Reichsjustizamt ist der vorläufige Entwurf eines Gesetzes betr. Erleichterung des Wechselprotestes fertiggestellt worden, der demnächst im „Reichs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060721014/fragment/page=0001

„anzeiger" veröffentlicht wird. Der Entwurf sieht eine Reform vornehmlich in zwei Richtungen vor: Die Postbeamten sollen die Zuständigkeit zur Protesterhebung erhalten, und zwar unter Haftung der Postverwaltung für etwaige Versehen ihrer Beamten. Außerdem werden die Förmlichkeiten bei der Erhebung eines Protestes vermindert, insbesondere dadurch, daß der Protest mangels Zahlung auf den Wechsel oder ein mit ihm zu verbindendes Blatt gesetzt und von der Aufnahme einer Wechselabschrift in dem Protest abgesehen wird. Daneben sind einzelne andere Erleichterungen vorgesehen, namentlich für den sogenannten Windprotest und die Protestierung von Wechseln mit ungenauen Ortsbezeichnungen. Auch enthält der Entwurf Vorschriften über Proteststunden, sowie die Befugnis der Postbeamten zur Annahme einer Wechselzahlung. Die bevorstehende Bekanntmachung des Entwurfs, der übrigens keinen für die Regierung verbindlichen Charakter trägt, soll den beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Kritik und Geltendmachung ihrer Wünsche bieten.

Die Wahl in Hagen-Schwelm.

Das Ergebnis der Hauptwahl in der Reichstagsersatzwahl für das Mandat Eugen Richters ist bekanntlich Stichwahl zwischen dem Freisinn und der Sozialdemokratie. Das Zentrum ist bei den Parteien an die dritte Stelle gerückt, die bisher die Nationalliberalen innehatten; diese stehen erst an vierter Stelle. Die „Köln. Ztg." bezeichnet es als auffallend und überraschend, daß die Freisinnige Volkspartei fast tausend Stimmen mehr als bei der Hauptwahl 1903 aufbrachte. Damals hatte Eugen Richter die höchste Stimmenzahl in der Hauptwahl seit 1890 erreicht, und diesmal überholte ihn der freisinnige Kandidat für sein Mandat. Die Hauptwahl im ganzen bedeutet einen gewaltigen Ruck nach links; der Rückgang der Nationalliberalen ist auf Lauheit und Lässigkeit, den schlimmsten Feind im eigenen Lager, zurückzuführen. Der Zuwachs des Zentrums beruht auf der Disziplin dieser Partei und auf dem Bevölkerungszuwachs und dem Zuzug katholischer Arbeiter. Die Zunahme der Christlichsozialen ist für die Wahlen 1908 nicht ohne Bedeutug. Die Sozialdemokraten haben in der Agitation das Möglichste geleistet; am Abend vor der Wahl noch sprachen vier sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, und bei der Wahl selber waren Hunderte von Genossen aus den benachbarten Wahlkreisen tätig. Was die kommende Stichwahl betrifft, so wird zweifellos in weiten nationalen Kreisen des Reichs einmütig die Forderung erhoben werden, daß alle nichtsozialdemokratischen Parteien für den freisinnigen Kandidaten eintreten. Die nationalliberale Parteileitung des Wahlkreises Hagen-Schwelm wird am Sonntag darüber Beschluß fassen.

Lohnbewegung.

— Nachdem im Duisburger und Ruhrorter Hafengebiete die Erzverlader bei drei Firmen in den Ausstand getreten sind, macht sich bei den Unternehmern eine Bewegung bemerkbar, um sich zur Abwehr weiterer Streikgelüste zu einem Verbande zu vereinigen. Der partielle Streik ruft bereits Störungen im Verladegebiete hervor. Polnische Arbeiter halten mühsam bei einzelnen Firmen den Betrieb aufrecht. Die Streikenden erstreben eine Lohnaufbesserung. Sozialistische Agitatoren bereisen das Ausstandsgebiet, um einen allgemeinen Hafenarbeiterstreik vorzubereiten.

— Etwa 1200 Arbeiter der Eisenacher Fahrzeugfabrik sind, der „Eisenacher Tagespost" zufolge, wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten.

Ausland.

Das österreichische Abgeordnetenhaus

lehnte gestern nach kurzer Debatte mit 78 gegen 58 Stimmen die Dringlichkeit des alldeutschen Antrages ab, nach dem die vom Verfassungsausschuß als verfassungswidrig bezeichneten Verordnungen sofort zurückgezogen werden sollen und setzte dann die erste Lesung der Vorlage über die Verstaatlichung der Nordbahn fort.

Wahlkompromiß in Böhmen?

Die Verhandlungen wegen eines Wahlkompromisses zwischen Deutschen und Tschechen sind noch nicht zum Abschluß gelangt und der Wahlreformausschuß hat sich bis heute eventuell bis Montag vertagt. Die Chancen für eine Verständigung haben sich jedoch gebessert. Wahrscheinlich ist ein Ausweg, wonach die Spannung zwischen dem deutschen und dem slavischen Block bis auf ein Mandat herabgedrückt wird.

Nachklänge zur Dreyfusaffäre.

Nunmehr liegt der Wortlaut der nach dem Renneser Prozesse von Casimir-Perier vor dem Kassationshof gemachten Aussage vor. Der ehemalige französische Staatschef erklärte darin Merciers Angabe, daß im Winter 1894/95 Frankreich von einer deutschen Kriegserklärung bedroht gewesen sei, für „haltloses Geschwätz". Das einzige bezügliche Gespräch Casimir-Periers mit dem deutschen Botschafter Graf Münster, dessen Untergrund die Forderung des Kanzlers Fürst Hohenlohe nach einem unzweideutigen Dementi der in Paris geflissentlich verbreiteten, Deutschland und dessen Monarchen verletzenden Aeußerungen war, wurde durchaus höflich geführt und endete zur vollsten Befriedigung der deutschen Regierung. Die sogen. „historische Nacht" war demnach eine Erfindung Merciers, um jenen Ministerkollegen, die Dreyfus' Schuld bezweifelten, sagen zu können, für nichts und wieder nichts hätte man sich in Berlin doch nicht so aufgeregt.

Ein englisches Rauchergesetz.

Das neue Gesetz gegen das Rauchen der Knaben unter sechzehn Jahren wurde am Donnerstag vom Oberhaus wieder beraten. Die Vorlage, die von Sir Ralph Littler eingebracht wurde, verlangt, daß das Verkaufen von Tabak an junge Leute im Alter von weniger als sechzehn Jahren strafbar gemacht werden soll, ebenso sollen Kinder unter sechzehn Jahren, die im Besitz von Zigaretten oder Tabak irgendwelcher Art angetroffen werden, bestraft werden. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, daß jedem Polizisten das Recht gegeben werden soll, jedem anscheinend noch nicht sechzehn Jahre alten Jungen das Rauchen auf einem öffentlichen Platz oder auf der Straße zu verbieten und ihm allen Tabak wegzunehmen, den er eventuell bei sich hat. Außerdem sollen die Lokalbehörden das Recht haben, Parkaufsehern, Lehrern und ähnlichen Persönlichkeiten dieselbe Vollmacht zu geben wie den Polizisten. Es wird ausdrücklich in der Begründung hervorgehoben, daß das Rauchen von jungen Knaben unter dem sechzehnten Lebensjahr eine Gefahr für die ganze Nation bedeute.

Die russischen Wirren.

Das Communique der Duma.

Nachdem gestern in später Nacht die gemäßigte Fassung des Communiques über die Agrarfrage gemäß dem Vorschlag des Abg. Petrunkewitsch von der Reichsduma angenommen war, wurde über die Art der Veröffentlichung beraten. Ein Antrag, das Communique dem Minister des Innern zur Veröffentlichung im „Regierungsboten" zu übergeben, konnte nicht gültig angenommen werden, da wegen zahlreicher Stimmenenthaltungen die erforderliche Stimmenzahl für die Beschlußfähigkeit nicht vorhanden war. So ist das Communique zwar angenommen, aber vorläufig keine Möglichkeit gegeben, es zu veröffentlichen. — Die Sitzung der Reichsduma dehnte sich bis Sonnabend 2½ Uhr nachts aus. Schließlich wurde der Text des Communiques in der von Petrunkewitsch beantragten Fassung mit 124 gegen 53 Stimmen angenommen. 101 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Eine neue Bluttat der Revolutionäre

wird aus Riga gemeldet. Baron Heinrich Campenhausen, der Besitzer des Gutes Tegasch in Livland, ein sechzigjähriger Mann, wurde am Dienstag nachmittag bei der Inspektion der Feldarbeiten durch Schüsse aus dem Hinterhalt ermordet. Die Täter entkamen.

Agrarunruhen.

Aus dem Gouvernement Orel meldet man nach einem Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." ein Anwachsen der Agrarunruhen. In den Wäldern finden Versammlungen statt und die Kosaken haben alle Hände voll zu tun, um die Menge zu zerstreuen. Wie der Gouverneur von Orel dem Minister des Innern berichtet, sind zur Bewachung der dort belegenen Besitzung des Großfürsten Michael Alexandrowitsch außerordentliche Maßnahmen getroffen worden, weil die umwohnenden Bauern darauf bestehen, daß ihnen das Land des Großfürsten zugeteilt werde.

Bereitschaft der Truppen.

Die Petersburger Garnison erhielt scharfe Befehle für den Fall, daß bei der großen Zahl streikender Arbeiter ernste Krawalle entstehen sollten. Donnerstag abend versammelten sich sämtliche Chefs der in Petersburg zurückgebliebenen Regimenter auf Befehl des Kommandeurs der Petersburger Garnison in der Kommandantur des ersten Armeekorps, wobei unter Vorsitz des Generalstabsobersten Polowzew über die eventuelle Verteilung der Truppen beraten wurde. Während der ganzen Nacht trafen aus dem Lager von Krasnoje Sselo Truppen in Petersburg ein. Der Kriegsminister General Rediger befahl, daß die Truppen in den Gebieten, wo Agrarunruhen stattfinden, wie im Gouvernement Saratow, ihre Uebungslager räumen und unverzüglich in ihre Garnisonen zurückkehren.

Aus der Armee.

Aus einer längeren Reihe von Meldungen über die Gärung und Unordnung in der Armee hebt die „Köln. Ztg." die folgenden hervor: In Taschkent hinderten Arbeiter zusammen mit Sappeuren die Abfahrt des Zuges, worin sich die wegen der Meuterei im Dezember verurteilten Soldaten befanden. Schützen und Kosaken feuerten auf die Menge, wobei es 17 Verwundete gab. Später bezeugten die Sappeure Reue. Aus Werchnednje Prowsk erhielt der Minister des Innern nach dem Blatt „Rjetsch" die Meldung über einen großen Brand in der Kosakenkaserne. Die Kosaken, die ihre Entlassung oder wenigstens Befreiung vom Polizeidienst verlangt hatten, waren offenbar über den Brand ihrer Kaserne erfreut und beteiligten sich mit sichtbarer Unlust an den Löscharbeiten. Wie sich später herausstellte, hatten die Kosaken selbst die Kaserne angezündet.

Keine Anleihe?

Gegenüber den im Ausland verbreiteten Gerüchten über eine beabsichtigte neue russische Anleihe ist die Petersburger Telegr.-Agentur zu der Erklärung ermächtigt, daß keinerlei neuere Anleihe beabsichtigt ist, und daß das Finanzministerium Verhandlungen mit Bankiers weder geführt hat, noch führt.

Chinesische Piraten.

Von den chinesischen Piraten, die den Dampfer „Sainam" angriffen, sind 15 bereits festgenommen worden; man hofft in Hongkong, daß auch der Rest durch das Kanonenboot, das den Fluß überwacht, festgenommen wird.

Kunst und Wissenschaft.

Auf der III. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung zu Dresden hat der Deutsche Buchgewerbeverein auf Ansuchen des von der Sächsischen Regierung ernannten Kommissars und des Direktoriums die Veranstaltung und Durchführung einer Buchgewerblichen Abteilung übernommen, die, in sich abgeschlossen, einen Raum von 600 qm Bodenfläche einnimmt. Die Reichsdruckerei in Berlin hat einen größeren Raum, in dem sie zum ersten Male ihre prächtigen Erzeugnisse vorführt. Der Buchgewerbeverein hat aus den Sammlungen seines Deutschen Buchgewerbemuseums eine in sich abgeschlossene Gruppe Buchkunst veranstaltet, die ausgewählte Proben von künstlerisch ausgestatteten Akzidenzdrucksachen und Büchern, ferner Proben von künstlerischen Buch- und Musikalienumschlägen, sowie von Originalradierungen, Originallithographien, Originalholzschnitten, Vorsatzpapieren usw. bringt. Eine Anzahl ausgewählter Kunstphotographien soll die hohe Stufe der künstlerisch ausgeübten Photographie zeigen, verschiedene vom Buchgewerbeverein ausgewählte Kunsteinbände die hohe Leistungsfähigkeit des Buchbindekunsthandwerkes veranschaulichen. Ueber die buchgewerbliche Abteilung ist ein Sonderkatalog erschienen.

Der „Burghof" in Soest. Der Soester Verein „Heimatpflege" hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, sich mit Provinz und Staat in Verbindung zu setzen, um den „Burghof", das älteste im Privatbesitze befindliche Bürgerhaus in Westfalen, anzukaufen. Um Mittel zu dem Ankauf zu beschaffen, wurde vorgeschlagen, die im alten „Osthofentor" lagernden etwa 15,000 Pfeile, Andenken an die Soester Fehde, zum Preise von etwa zwei Mark das Stück zu verkaufen.

Die Expedition Koch. Die mit der letzten Post hier eingetroffene Nr. 25 der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung" schreibt: Die Expedition zur Bekämpfung der Schlafkrankheit unter Leitung des Geheimrats Professor Dr. Koch ist, nachdem sie mehrere Monate in Usambara zwecks Vorstudien tätig war, am 12. Juni von Tanga nach Mombassa abgereist und von dort mit der Ugandabahn nach dem Viktoria-See weiter gefahren, wo die Hauptarbeiten begonnen haben. Professor Koch ist von den englischen Behörden in Britisch-Ostafrika überall mit größter Zuvorkommenheit empfangen und begrüßt worden.

Ein neues Drama Edmond Rostands. Wie aus Paris gemeldet wird, hat Edmond Rostand ein Theaterstück geschrieben, das eigens für eine amerikanische Schauspielerin, Eleanor Robson, bestimmt ist. Das soeben vollendete Werk ist eine Komödie in Blankversen. Die englische Uebersetzung wird von Louis A. Parker herrühren. Miß Robson, die jetzt in Frankreich weilt, hat den gefeierten Dichter dazu angeregt, zum ersten mal einer Schauspielerin eine Rolle „auf den Leib zu schreiben", und hat auch während der Abfassung des Dramas vielfache Besprechungen mit ihm gehabt. Das Stück heißt „Die Dame der Träume" und wird im Januar nächsten Jahres am Liberty-Theatre in New York City zum ersten mal in Szene gehen.

Provinzialnachrichten.

× **Rietleben**, 20. Juli. [Gemeindevertretung. — Ueberfahren.] Die Gemeindevertretung wählte gestern abend zur Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission auf die Dauer von 3 Jahren, beginnend 1906, als Mitglieder: Gutsbesitzer Baufeld, Bäckermeister Bubendey, Kupferschmied Weickerdt, Ziegeleiarbeiter Grobstich; als Stellvertreter: Gutsbesitzer Koch, Schmiedemeister Zobel, Bergmann Schopp, Ziegeleiarbeiter Werner. Dann wurde in dritter Lesung die Einführung einer Umsatzsteuer beschlossen; es soll einheitlich 1 Proz. erhoben werden. Die Vertretung beschloß weiter, von der Beleuchtung des Ortes mit Keras-Licht bis auf weiteres Abstand zu nehmen und den Beschluß vom 26. Juni rückgängig zu machen. Ein Beleuchtungstechniker soll befragt werden, auf welche Weise der Gemeinde Rietleben zu billigstem Preise Licht beschafft werden könne. Als Mitglieder der Bibliothekkommission wurden die bisherigen Herren, Grubeninspektor Weickerdt, Obersteiger Thomas, Lehrer Glebe und Lehrer Schreyer, wiedergewählt. — Der Arbeiter Reinhold Brömme von hier überfuhr mit dem Rade auf dem Bürgersteige gestern abend den sechsjährigen Schulknaben Martin Rummel. Das Kind brach den Arm.

Wegeleben, 19. Juli. [Mit seinem Motorrade] kam ein Elektrotechniker des Elektrizitätswerkes in Krottorf beim Durchfahren unseres Ortes schwer zu Fall. Er fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit, um die Straßensteigung zu überwinden, geriet dabei zwischen drei Hunde, denen er nicht mehr ausweichen konnte, und kam mit seinem Rade zu Fall, wobei er sich eine Verstauchung des rechten Armes zuzog. Trotzdem fuhr er mit dem Motor nach Harsleben.

h **Hettstedt**, 20. Jul. [Einen Schuß in den Oberarm] erhielt gestern nachmittag im Gasthof „Zum braunen Hirsch" der Viehhändler Otto Schmidt aus Königerode. Der 27jährige frühere Bergarbeiter, jetzige Handelsmann H. Wiesenmüller, gebürtig aus Volksstedt und wohnhaft in Siersleben, hatte sich in der Morawskischen Eisenwarenhandlung einen Revolver gekauft und im Hofe des „Braunen Hirsches" auf seine Brauchbarkeit geprüft. Man war sodann im Gastzimmer damit beschäftigt, den Revolver zu entladen, wobei der Schuß losging und dem Sch. in den Oberarm drang.

* **Wernigerode**, 19. Juli. [Durch ein ungemein heftiges Gewitter] wurden in letzter Nacht zwischen 1 und 2 Uhr die Bewohner unserer Stadt aus dem Schlafe geweckt. In das Haus Westernstraße 25 schlug der Blitz ein, glücklicherweise ohne zu zünden. Der westliche Giebel des Hauses weist verschiedene Beschädigungen auf. An den Wänden des Treppenhauses ging der Blitz herunter. Die Telephonleitungen des Hauses sind zerstört. Außerdem traf ein Schlag die Theobaldikirche, ferner das Elektrizitätswerk Nöschenrode und das vom Konrektor Heyn bewohnte Haus an der Oberpfarrkirche.

S **Bitterfeld**, 19. Juli. [Vermächtnisse.] Die kürzlich verstorbene Frau Rentiere Weber hat dem hiesigen Bürgerheimfonds ein Vermächtnis von 12,000 M. unter der Bezeichnung „Karl-Johanna Weber-Stiftung" überwiesen. Ferner stiftete die Verstorbene für das Diakonat 3000 M., wovon die Zinsen zur Hälfte zur Instandhaltung der Gräber verwendet werden und die andere Hälfte an den jeweiligen Inhaber des Diakonats fällt.

* **Barby**, 19. Juli. [Doppeltes Pech.] Der bei einem Brande im Seminar schwer verunglückte Seminarist Beckmann aus Magdeburg ist soweit hergestellt, daß er in seine Heimat reisen konnte, um dort seine vollständige Wiederherstellung abzuwarten. Bei der Fahrt nach dem Bahnhof erlitt der junge Mann abermals einen Unfall. Die Pferde des Postwagens, in dem Beckmann und sein Bruder saßen, wurden scheu und rasten mit dem Gefährt in den Colphuser See. Beckmann erlitt einige leichtere Verletzungen, während sein Bruder und einige andere Reisende mit dem Schreck davon kamen.

* **Wittenberg**. 20. Juli. [Bürgerjubiläum.] Der Rentner Seiler beging sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar konnte bereits am 12. Januar 1897 sein silbernes Jubiläum als Stadtverordneter feiern. Die städtischen Kollegien spendeten einen silbernen Pokal.

* **Dommitzsch**, 18. Juli. [Ein „schwerer Junge"] wurde durch den hiesigen Gendarmerie-Wachtmeister Unger in der Person des Eisenbahnbauarbeiters Hermann Schmidt, gebürtig aus Zauchwitz bei Leipzig, verhaftet. Der Verhaftete hatte gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr bei dem Gastwirt Are in Polbitz aus einem verschlossenen Geldbehälter in der Gaststube 7—8 M. und außerdem aus einer Kiste etwa 20 Zigarren entwendet. Schmidt hat allem Anschein nach noch viele andere Einbruchsdiebstähle auf dem Kerbholz.

* **Schönebeck**, 20. Juli. [Ertrunken.] Beim Baden an verbotener Stelle ertrank der elfjährige Sohn des Obertelegraphenassistenten D. von hier.

* **Osterburg**, 20. Juli. [Blitzschlag.] Zwei dem Gutsbesitzer Frerichs in Wahrenberg gehörende Färsen wurden in der Koppel durch Blitzschlag getötet.

* **Heringen**, 20. Juli. [Unser altes Schloß] soll jetzt einer gründlichen Reparatur unterzogen werden, nachdem schon im vergangenen Jahre die Vorderfront ausgebessert ist. Die Arbeiten haben bereits begonnen. Wenn unser Schloß seine ursprüngliche Gestalt nicht mehr ganz besitzt, so ist es doch mit vielen Merkmalen des Altertums versehen und vieles ist noch gut erhalten, namentlich die steinerne, sehr dauerhaft und kunstvoll gearbeitete Wendeltreppe mit mehr als 100 Stufen, auf der man in die verschiedenen Stockwerke des turmähnlichen Schlosses gelangen kann, aus deren Fenstern man eine prachtvolle Aussicht über die Goldene Aue genießt. Das Schloß besaß früher eine eigene Kapelle und wurde zusammen mit der Stadtmauer erbaut. Die Wiederinstandsetzung dieser größten Sehenswürdigkeit unsers Ortes, welche auch gern von Fremden besichtigt wird, wird hier mit lebhafter Freude begrüßt.

* **Halberstadt**, 20. Juli. [Vom Blitz getötet.] Gestern nachmittag ½6 Uhr wurde der Hauptmann Albrecht von Holtzendorff der 12. Kompagnie des hiesigen 27. Infanterie-Regiments auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow während einer Felddienstübung von einem Blitz getroffen und getötet.

* **Hassenhausen**, 20. Juli. [Erinnerungsdenkmäler.] Hier vollzog sich gestern in aller Stille und in bescheidener Form eine ernste bedeutungsvolle Feier. Auf dem schön gelegenen Friedhofe des Dorfes, welches vor bald 100 Jahren der Brennpunkt der unglücklichen Schlacht bei Auerstedt war, wurde der Grundstein zu dem Erinnerungsdenkmal für die in der Schlacht gefallenen Krieger gelegt. Ein Gleiches geschah an demselben Tage auf dem Schlachtfelde von Jena, auf dem Friedhofe von Vierzehnheiligen, welches Dorf dort heiß umstritten wurde, und an dessen Verlust sich die, für die deutschen Waffen unglückliche Entscheidung knüpfte. Ein halbes Jahrhundert später hat eine unvergleichliche, ruhmvolle Glanzperiode die düstere Erinnerung an jene Unglückstage fast ausgelöscht, obgleich — wie es kein Geringerer als Fürst Bismarck am 31. Juli 1892 auf dem Marktplatz zu Jena ausgesprochen hat — ohne Jena kein Sedan. Die 100jährige Wiederkehr des Tages jener unglücklichen Schlachten muß aber das Gedächtnis und das Gewissen im deutschen Volke erwecken, daß es seiner treuen Toten nimmer vergessen darf. Dieser Gedanke ist von privater Seite aufgenommen, um durch ein einfaches Grabdenkmal auf jenen Friedhöfen über den auf den Schlachtfeldern gesammelten und dort beigesetzten Gebeinen der Gefallenen das Andenken an sie zu erhalten. Im stillen Werben sind Sammlungen veranstaltet, um die Mittel für diese Grabdenkmäler zu beschaffen. Als der Kaiser davon Kenntnis erhielt, hat er auch das Unternehmen durch eine namhafte Spende unterstützt, ebenso auch der König von Sachsen und die Fürsten der Thüringer Lande. Einfach und ernst werden diese Grabdenkmäler gestaltet. Ein hohes steinernes Kreuz trägt den Spruch: „Vergiß die treuen Toten nicht." Dem an seinem Unterbau erscheinenden Bronzeschmuck liegt eine Handzeichnung des Kaisers zu Grunde; die Seitenflächen tragen Widmungstafeln. Für die Gestaltung des Denkmals hat der Professor M. Unger in Berlin seine bewährte Kraft uneigennützig zur Verfügung gestellt. Dadurch ist es ermöglicht, daß durch jene Sammlungen die unmittelbaren Kosten beider Denkmäler bestritten werden. Die Einweihung der Grabdenkmäler dürfte am 14. Oktober d. J., dem 100jährigen Jahrestage der Schlachten, verbunden mit einem Feldgottesdienst auf beiden Schlachtfeldern, stattfinden. An ihr werden die Vertretungen der Ortschaften im Gebiete der Schlachtfelder teilnehmen; ebenso zahlreiche Kriegervereine der Umgegend; ferner sollen Abordnungen aus der preußischen und sächsischen Armee, besonders derjenigen Regimenter, deren Stammtruppenteile bei Jena und Auerstedt gefochten haben, eingeladen werden. Der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060721014/fragment/page=0002
DFG

Kaiser wird zu der Feier seine Generalfeldmarschälle Graf Haeseler und v. Hahnke entsenden.

* **Helmstedt**, 19. Juli. [Unglücksfall. — Verschwunden.] Der hoch in den fünfziger Jahren stehende Knecht Heinrich Junge aus dem benachbarten Marienborn fiel aus unermittelter Ursache vor die Räder des Wagens. Ein bald hinzukommender Passant fand den Verunglückten, dem das eine Rad auf der Brust stand. Er wurde sofort hervorgezogen, aber unmittelbar darauf gab er schon seinen Geist auf. — Einen ziemlichen Schaden erlitt am Montag ein hiesiger Geschäftsmann St. dadurch, daß ihm die Tageseinnahme vom zweiten Schützenfesttage in Emmerstedt gestohlen wurde. Die mit dem Wiedereinpacken usw. der unverkauften Ware beschäftigten Leute hatten das Geld in einen Papierbeutel gepackt und in einem Korbe untergebracht. Dieser Korb ist mit seinem wertvollen Inhalt gestohlen worden.

* **Runstedt**, 19. Juli. [Haftentlassung.] Gestern fand hier durch Sanitätsrat Creite aus Schöningen die Sezierung einer Kindesleiche statt, die am Sonntag in einem Garten ausgegraben worden war, wo sie schon mehrere Wochen gelegen haben muß. Die Untersuchung ergab, daß das Kind bei der Geburt nicht gelebt hat, worauf die sofortige Haftentlassung eines unter dem Verdachte der Kindestötung verhafteten Liebespaares in Helmstedt angeordnet wurde.

* **Leipzig**, 20. Juli. [Auf der Suche nach dem Mörder.] Die Kriminalpolizei in Danzig hat in Zoppot seit einigen Tagen ständig mehrere Beamte stationiert, da die Vermutung besteht, daß der flüchtige Mörder und Einbrecher Franz Köbler, der, wie berichtet in Leipzig den Schutzmann Tag erschossen hat, sich mit seiner Geliebten nach einem der östlichen Badeorte gewandt hat.

** **Burgstädt**, 20. Juli. [Zu dem Brande von „Altschweizertal"] wird von der betr. Firma mitgeteilt, daß das Feuer nur die Selfaktorsäle zerstört habe, während alle übrigen Teile unversehrt geblieben seien.

Vermischtes.

Zu dem Attentat gegen den Schnellzug bei Schweich. Auf die Ergreifung des Schweicher Attentäters ist von der Eisenbahndirektion eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Bismark-Buer stießen zwei Güterzüge zusammen, wobei 15 Wagen stark beschädigt wurden. Auf der Fahrt zu den Aufräumungsarbeiten wurde ein Streckenwärter überfahren und getötet.

Für 30,000 Mark Pelzfelle beschlagnahmt. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete eine aus sechs Personen bestehende Hehler- und Diebesbande. Bei einem Produktenhändler in der Bernhardstraße wurden für 30,000 M. wertvolle Pelzfelle beschlagnahmt.

Eine gewaltige Feuersbrunst hat das Dorf Sipnitz bei Uelzen in Asche gelegt. Die Bewohner waren bei der Ernte auf dem Felde, als in der Scheune des Grundbesitzers Iser Feuer ausbrach. Der starke Wind trieb die Flammen von Dach zu Dach, und da alle Häuser und Scheunen mit Stroh bedeckt waren, bildete das Dorf bald ein einziges Feuermeer. Zwar eilten aus der Umgegend Spritzen herbei, doch erwies sich deren Eingreifen als machtlos. Außer vielem Rindvieh kamen etwa 40 Schweine und viel Federvieh in den Flammen um. Von dem Dorfe steht nur noch ein Wohnhaus und die Hirtenkate. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Schweres Automobilunglück. Ein Automobil stieß an einem Bahnübergange mit einem Kleinbahnzuge der Strecke Cantreck-Stepenitz bei der pommerschen Station Hammer zusammen. Ingenieur Wölffing aus Berlin, der in dem Auto saß, fand dabei den Tod. Dem Chauffeur wurden beide Beine abgefahren. Mehrere Wagen des Zuges entgleisten. Die beiden anderen Insassen Mahr und Obanski, ebenfalls aus Berlin, kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Drei Menschen verbrannt. Die Lohmühle bei Neustadt in Schlesien ist abgebrannt, wobei ein Mann und zwei Kinder den Tod in den Flammen fanden.

Einsturz eines Neubaues. An der Haltestelle der österreichischen Südbahn in Kum stürzte, wie aus Innsbruck gemeldet wird, am Freitag vormittag der Neubau der Bahnhofswirtschaft ein, wodurch 12 Arbeiter verschüttet wurden. Vier wurden gerettet; zwei sind schwer verletzt.

Unfall eines Pastors. Im Hotel „Europa" in Florenz stürzte ein deutscher (?) Pastor aus dem Lift. Er blieb zerschmettert liegen. Sein Name konnte nur verstümmelt angegeben werden, er lautet angeblich: Royal Chenay. Der Name scheint mehr auf einen englischen oder französischen Geistlichen hinzuweisen.

Zum Eheskandal des Fürsten Massimo berichtet das „Giornale d'Italia" schon jetzt, es sei vorgesehen, daß die vier Kinder bei der Mutter bleiben, woraus die Unschuld der Fürstin an der Eheirrung hervorgehe. Die Fürstin und ihre Kinder werden sich zu ihrem Oheim, dem Herzog von Parma in Schwarzau (Niederösterreich) begeben.

Die Brandkatastrophe in Sysran. Nach Meldungen aus Sysran dauert der Brand fort. Etwa 35,000 Menschen sind ohne Obdach und Brot. Hunderte sind in den Flammen umgekommen.

Sport-Zeitung.

15. Deutsches Bundesschießen.

Prinz Ludwig von Bayern hat sich am Donnerstag den ganzen Tag am Schießen beteiligt. Unter den aktiven Schützen sah man auch den greisen Vorsitzenden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller Wilhelm Prager-München, der schon vor 25 Jahren beim letzten Münchener Bundesschießen mitgetan hat. Unter den vielen hervorragenden Schützen ist einer der besten der bekannte Algäuer Adlerjäger Leo Dorn, dessen Auge und Hand trotz seiner 85 Jahre noch die Schärfe und Festigkeit der Jugend besitzen. Die glänzendsten Erfolge hatte indessen bisher Hausberger aus Fügen in Tirol. Er erreichte am dritten Tag auf der Standscheibe (30 Schuß) nicht weniger als 495 Ringe, und da er für je 100 Ringe 25 Mark allein in bar erhält und tags zuvor auf der Feldmeisterscheibe mit 395 Ringen der beste Schütze war, so schießt er sich in diesen Tagen ein nettes kleines Kapital zusammen, ganz abgesehen davon, daß er außerdem zahlreiche Ehrenpreise und voraussichtlich auch den Spezialpreis für den besten Schützen erhalten wird. Dieser „Spezialpreis" ist ein überaus wertvolles Meißener Porzellan, das daheim der braven Hausfrau viel Verlegenheiten bereiten wird. Ueberhaupt scheinen, so wird der „Tägl. Rundschau" geschrieben, die Ehrengaben, soweit diese biederen Hochländer in Betracht kommen, schlecht gewählt. Der Bankdirektor, der Großgrundbesitzer, der Großkaufmann, der Kommerzienrat, sie alle würden mit Wonne und Verständnis nach diesen Gedichten aus Porzellan und Kristall, nach den goldenen und silbernen Prunkgefäßen, den Tafelaufsätzen und Trinkhörnern usw. greifen. Aber sie schießen nicht so gut, wie die Gebirgler, von denen die meisten mit solchen Kunstwerken nichts anzufangen wissen. So ist der Preis des Königs von Sachsen, eine Bowle, umfangreich, aber zart, wie die Blumen, die sie zieren. Die Hand scheut sich, sie zu berühren. Der Künstler hat den Leib der Bowle mit Blumen bedeckt, die in immer feiner werdenden Gewinden sich ausstreuen, gekrönt von einem wundervoll geformten und bemalten großen Blumenstrauß über dem Deckel. Die Ausbauchung der Bowle zeigt das Bildnis des Spenders und sein Wappen. Der Kaiser hat einen hohen Silberpokal gegeben, zwei Adlerhenkel halten das Zweihändergefäß, auf dessen Deckel Diana im Rahmen eines mächtigen Hirschgeweihes sich erhebt. Am linken Pokalhenkel baumelt ein Silberanhängsel mit dem Münchener Kindl. Der Kronprinz hat auch einen Pokal gegeben. Kaiser Franz Josef wählte praktischerweise zwei Abschraubgewehre als Ehrengabe, eine Schrot- und Kugelbüchse und einen Pirschstutzen, beide in einem goldbeschlagenen Leder-Behälter verwahrt. Auch der Prinzregent, Prinz Ludwig und die übrigen Prinzen des königlichen Hauses, der Großherzog von Baden, der Herzog von Sachsen-Meiningen, der Großherzog von Luxemburg, sind mit kostbaren Ehrengaben vertreten.

Briefkasten der „Saale-Zeitung."

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen.)

W. St. Längere und kürzere Mitteilungen über das Bundesschießen sind in der „Saale-Zeitung" schon veröffentlicht worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Reichstagsersatzwahl in Rinteln.

Rinteln, 21. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl wurden bis 11 Uhr abends gezählt für Herzog (Antisemit) 6048, Rocke (Nationallib.) 1367, Röhrig 1043, Helmerich 1835 und Betterlein (Sozialdem.) 3907 Stimmen.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 21. Juli. Das Abgeordnetenhaus beendete die erste Lesung der Nordbahnvorlage und wies dieselbe dem Eisenbahnausschuß zu. Das Haus trat dann den Beschlüssen des Herrenhauses bezüglich des Hausierhandels bei, nahm die Vorlage betreffend die Pensionsversicherung der Privatbeamten sowie mehrere Notstandsanträge an und vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Ein deutscher Ferienreisender als Eisenbahnräuber.

Kopenhagen, 21. Juli. In dem Zuge, der gestern nachmittag 4 Uhr die Station Klampenborg bei Kopenhagen verließ, verübte ein junger Mann in einem Wagen I. Klasse ein Revolverattentat gegen 2 Passagiere, die in demselben saßen, den Geheimen Etatsrat Nörgaard und den Etatsrat Lyngbye aus Kopenhagen. Nachdem er versucht hatte, von den beiden Herren mit dem Revolver Geld zu erpressen, gab er, als diese die Notbremse ziehen wollten, 5 Schüsse auf sie ab und verwundete den ersten an der Schulter, der zweite erhielt einen Streifschuß. Darauf sprang der Attentäter aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge, wurde aber bald darauf, als er versuchte, den Festungsgraben des Charlottenland-Fjord zu durchschwimmen, verhaftet. Im Polizeiverhör gab der Verhaftete an, daß er Hans Hardenstein heiße und in Neumünster im Jahre 1890 geboren sei, wo sein Vater eine Wollwarenfabrik besitze. Er habe sich auf einer Ferienreise befunden und sei am 16. Juli in Kopenhagen eingetroffen. Er wollte, da ihm die Geldmittel ausgegangen waren, solche durch die Bedrohung mit dem Revolver erpressen.

Die russischen Wirren.

Berlin, 21. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gibt die gestrigen Aeußerungen des Abgeordneten Petrunkewitsch in der Reichsduma wieder, daß Oesterreich und Deutschland bereit seien, Rußland mit deutschen Truppen zu besetzen und bemerkt dazu: Daran ist kein wahres Wort!

Petersburg, 21. Juli. Die Reichsduma beschloß die Debatten über die Vorgänge in Bjelostok zu schließen und nimmt einen Antrag des Abgeordneten Kokoschkin an, in welchem dem Ministerium der Unwille der Duma ausgedrückt wird; sie geht dann zur Besprechung von Interpellationen über.

Petersburg, 21. Juli. (Meldung der Petersb. Tel.-Ag.) Die Blätter „Mysl", „Echo", „Golos Truda" und „Krestiansky Deputat" sind heute beschlagnahmt worden. Die Druckereien der Blätter sind geschlossen und unter Siegel gelegt. Auch die Druckerei des Blattes „Dwadzatji Wjek" ist geschlossen.

Aufruhrbewegung in Marokko.

Tanger, 21. Juli. Hier eingetroffene Briefe aus Marakesch besagen: Die Stämme in der Umgebung der Stadt befinden sich in hellem Aufruhr gegen die Autorität des Sultans. Es herrscht völlige Anarchie. Der Bruder des Sultans Muley macht gemeinsame Sache mit den Aufrührern und ermutigt sie zum Widerstande. Es herrscht große Mißstimmung gegen den Sultan, dem vorgeworfen wird, er verschwende den Staatsschatz zum Vorteil der Christen.

Verstaatlichung der japanischen Bahnen.

Tokio, 21. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Regierung beabsichtigt, zum 1. Dezember sechs Bahnlinien für zusammen 250 Millionen Yen, zahlbar in fünf Jahren mit 5 Proz. Prämie, anzukaufen; inzwischen soll das Kapital mit 5 Proz. verzinst werden. Man nimmt an, daß die Operation keinerlei Störung auf dem Geldmarkte hervorrufen werde.

Frieden in Zentralamerika.

Washington, 21. Juli. Der hiesige guatemalanische Gesandte hat die Mitteilung erhalten, daß man die Erwartung hegt, daß die Konferenz auf dem amerikanischen Kreuzer „Marblehead" zur Schließung eines dauernden Friedens und zu einem Uebereinkommen über die Bedingungen führen werde, nach denen in einer demnächst auf dem Lande abzuhaltenden Konferenz die Beilegung der zwischen Salvador und Guatemala bestehenden Streitfragen stattfinden soll.

Washington, 21. Juli. Der Friedensschluß an Bord des Kreuzers „Marblehead" kam, wie aus San José weiter gemeldet wird, erst nach Ueberwindung ziemlicher Schwierigkeiten, eine allseitig annehmbare Friedensgrundlage zu finden, zustande. Der mexikanische Gesandte leistete zur Erzielung der Einigung wirksamen Beistand. Die Friedensunterhändler nahmen eine Resolution an, die den Präsidenten Roosevelt und Diaz den Dank für ihre Vermittlung ausspricht.

Köln, 21. Juli. Wie die Blätter melden, hat die Vereinigung der rheinisch-westfälischen Schweißeisenwalzwerke in ihrer gestern hier abgehaltenen Sitzung beschlossen, für das vierte Quartal die Preise für Stabeisen von 147 auf 152 Mark zu erhöhen.

Lauenburg, 21. Juli. Infolge der Gewitterstürme stürzte ein im Bau befindliches Wohnhaus ein. Der Bauunternehmer wurde getötet; zwei Arbeiter wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Duisburg, 21. Juli. Auf Zeche Neumühl wurden durch hereinstürzendes Gestein ein Bergmann erschlagen und zwei andere schwer verletzt.

Wien, 21. Juli. Die „Neue Fr. Pr." meldet, Ministerpräsident Frhr. v. Beck beabsichtige, bei den nächsten Neuwahlen für den Reichsrat in einem Wiener Bezirk zu kandidieren.

Paris, 21. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß der Eskadronchef Targe zum Offizier der Ehrenlegion befördert und Major Dreyfus zum Ritter dieses Ordens ernannt worden ist.

Marseille, 21. Juli. König Sisowath von Kambodscha hat gestern an Bord des Dampfers „Admiral Ponty" die Heimreise angetreten.

Madrid, 21. Juli. Das Ministerium des Auswärtigen gibt bekannt, daß die französische Regierung die Ueberreichung der von ihr angekündigten Note über den neuen spanischen Zolltarif auf den 25. Juli verschoben hat und die Ueberreichung der spanischen Note in derselben Angelegenheit auf den gleichen Tag festgesetzt worden ist.

Madrid, 21. Juli. Der Finanzminister erklärte, er habe niemals beabsichtigt, die innere oder die äußere Rente zu besteuern. Eine solche Maßregel würde mit dem Kredit Spaniens unvereinbar sein.

Rom, 21. Juli. Wie die französische Botschaft bekanntgibt, ist das von einigen Zeitungen verbreitete Gerücht, daß Präsident Fallières die Absicht habe, die Mailänder Ausstellung zu besuchen, unrichtig.

Rom, 21. Juli. Vor dem römischen Zivilgericht begann gestern ein mehrfach vertagter Prozeß einer gewissen Gräfin Hercolani gegen das Königliche Haus. Die Gräfin behauptet, vom König Humbert einen Sohn zu haben, und verlangt von dem Hausminister eine große Entschädigungssumme. Es handelt sich anscheinend um einen Erpressungsversuch.

London, 21. Juli. Der verstorbene Multimillionär Beit hat der Berliner Nationalgalerie ein Bild von Reynolds und eine Bronzestatue, Herkules darstellend, vermacht.

Teheran, 21. Juli. Da die Häupter der Geistlichen nach Kerbela abgereist sind, kann man annehmen, daß die Unruhen erstickt sind.

Singapur, 21. Juli. Die Gesetzgebende Versammlung der Kolonie Straits Settlements hat eine Resolution angenommen, die es für zweckmäßig erklärt, daß die Insel Labuan der Kolonie einverleibt werde.

New York, 21. Juli. Im Hafen stießen die Dampfer „Perseus" und „Thomas Patten" im Nebel zusammen. Die Gewalt des Stoßes war so stark, daß die beiden Dampfer ineinander stecken blieben, was ein Untersinken des „Perseus", der ein 15 Fuß breites Loch erhalten hatte, verhinderte und den Passagieren trotz der furchtbaren Panik Gelegenheit gab, auf den anderen Dampfer zu klettern. Niemand kam um.

Mexiko, 21. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Präsident Diaz hat die sämtlichen Staatsgouverneure zu einer Konferenz einberufen.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V.: Albert Herling; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bergbau-Aktiengesellschaft Justus. In der vor kurzem abgehaltenen außerord. Generalversammlung der Gesellschaft, die unter Ausschluß der Offentlichkeit stattfand, waren sehr unbefriedigende Mitteilungen über die Kalilager des Unternehmens gemacht worden. Zu den bergbaulichen Schwierigkeiten, mit denen das Werk zu kämpfen hat, sind nun solche der inneren Verwaltung getreten. In Verfolg der Vorgänge in der letzten Generalversammlung haben nämlich die Aufsichtsratsmitglieder Lucan, Böddinghaus und Remkes ihr Amt niedergelegt. Diese Herren waren mit den Absichten des Vorsitzenden A. Sauer, die in der Versammlung zum Ausdruck kamen, namentlich in betreff des Ausschlusses der Presse von der Versammlung und der Angliederung anderer Werke nicht einverstanden und auch davon vorher nicht unterrichtet. Ebensowenig waren sie damit einverstanden, daß der Vorsitzende versuchte, die Diskussion über die unterirdischen Verhältnisse bei Justus abzuschneiden. Eine außerordentliche Generalversammlung, die bald einberufen werden wird, soll einen neuen Aufsichtsrat wählen. Der erfolgte Rücktritt der genannten Aufsichtsratsmitglieder ist besonders deswegen bemerkenswert, weil sich unter den ausgeschiedenen Persönlichkeiten auch der Direktor der Bergisch-Märkischen Bank, Lucan, befindet.

3½ proz. deutsche Reichsanleihe und preußische Konsols. Die „Frkf. Ztg." teilt über die kürzlich erfolgten Interventionskäufe in 3½ proz. deutschen Reichsanleihen und preußischen Konsols für Rechnung des Konsortiums, die nach ihrer Auffassung mehr als 200 Mill. M. umfassen, mit, daß von den aufgenommen Stücken seither größere Beträge wieder verkauft wurden. Gerade in der letzten Zeit geschah dies in so erheblichen Umfange, daß sich die Gesamtziffer bedeutend verringert hat. Innerhalb der Zeit, bis der Rest abzunehmen sein wird, hofft man eine weitere Verminderung erreicht zu haben, so daß dann der auf jeden Konsorten entfallende Betrag kaum noch besonders umfangreich sein würde.

Fritz Schulz jun., A.-G. in Leipzig. Die Direktion erklärt, daß der Kursrückgang der Aktien der Gesellschaft nur in der allgemeinen Börsenstimmung begründet sei, nicht aber im Geschäftsgang des Unternehmens. Die Werke seien flott und befriedigend beschäftigt und die Umsätze stiegen mit jedem Tage. Die Verwaltung sei überzeugt, daß sich der Kurs auf seinem jetzigen Stande nicht erhalten, sondern wieder in aufsteigender Linie bewegen werde.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 20. Juli.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8600	8675	Hohenzollern	7600	7800
Beienrode	7750	7850	Hugo	—	2175
Brandenburg	—	—	Johannashall	5900	6050
Burbach	13,000	13,250	Justus I	113½	115
Carlsfund	9750	9900	Kaiseroda	7900	8100
Cecilienhall	—	350	Ludwigshall	125	128
Desdemona	6250	6400	Neustaßfurt	19,500	20,000
Deutschland	4800	4875	Roland	275	350
Friedrichshall	134	138	Ronnenberg (Akt.)	187	190
Glückauf-Sondersh.	19,600	20,000	Rothenberg	2975	3050
Hannov. Kali-Akt.	—	90%	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	265
Hansa	2750	2850	Schieferkaute	1600	1700
Hattorf	65	68%	Schwarzburger Sal.	—	—
Heldburg	—	97	Siegfried I	3900	4000
Heldrungen	2740	2825	Sigmundshall	250	260
Hercynia	—	—	Wilhelmshall	13,200	13,450
Hohenfels	9400	9600	Wintershall	12,900	13,100

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* **Berlin**, 20. Juli. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, inländischer 177—181, Sept. — — M. Roggen, inländ 152—154, Sept. — — M. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 140—148, gute 149—156, russische und Donau leichte 121—125, schwere 126—138, amerik. 116—121, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 188—195, mittel 180—187, gering 174—179, russischer und Donau mittel u. gering 164—172, russischer fein — — —, amerik. — — — ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 143,00—146,00, abfallender 130,00—137,00, runder 133—136 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 155—164, feine und Taubenerbsen 165—180, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,75—24,75. Roggenmehl 0 und 1 19,80—21,70. Weizenkleie 9,80—10,50. Roggenkleie 10,20—10,70 ab Mühle.

* **Hamburg**, 20. Juli. Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholstein. 180—187. Roggen ruhig, mecklenb. u. altmärk. 161—167, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juli 106,00 M. Gerste ruhig, südruss. cif. Juli 100,00. Hafer fest, holst. u. mecklenb. 175—183. Mais ruhig. Americ. mixed cif. per Juli 96. La Plata cif. Juli-Aug. 95,50.

* **Antwerpen**, 20. Juli. Weizen fest, Mais ruhig, Hafer fest, Gerste stetig.

New York, 20. Juli. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 88⅝ (vorige Notierung 84¼), Juli 83¼ (84), Sept. 83⅞ (84½), Dez.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060721014/fragment/page=0003

86½ (86⅝). Mais Juli 56¼ (57¼), Sept. 56¾ (57¾), Dez. 55½ (56¼). Mehl 3,35 (3,35). Getreidefracht 1 (1).

Chicago, 20. Juli. [Telegr.] Weizen Juli 76⅞ (77⅝), Sept. 77⅝ (78⅜). Mais Sept. 49⅞ (51⅛).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 20. Juli. Kartoffelmehl und Stärke 17,00—17,50. Feuchte Stärke —.
* Magdeburg, 20. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25—17,50.

Kaffee.

* Hamburg, 20. Juli. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Sept. 36,75 Gd., Dez. 37,50 Gd., März 38,00 Gd., Mai 38,50 Gd. Ruhig.
* Hamburg, 20. Juli. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.
* Amsterdam, 20. Juli. Java-Kaffee good ordinary 33,50.
* Havre, 20. Juli. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Sept. 45,50, Dez. 46,00, März 46,75, Mai 47,00. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, 20. Juli. Im Terminverkauf wurden 30—35 Pfg. höhere Preise für Oktober-Dezember gezahlt. Prompt und neue Ernte allein vormittags 60 Mille Zentner gehandelt. Abendbörse ruhiger, fallen.

* Hamburg, 20. Juli, nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 17,05, Aug. 17,05, Okt. 17,25, Dez. 17,30, März 17,70, Mai 17,80. Ruhig.
* London, 20. Juli. 96 % Javazucker stetig, loco 9 sh. 4½ d., Roh-Rübenzucker ruhig, loco 8 sh. 6 d.
* Paris, 20. Juli. Rohzucker stetig. 88 % neue Kondition 22,50 bis 23,00. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Juli 25⅜, Aug. 25⅝, Okt.-Jan 27, Jan.-April 27½.

Spiritus.

* Nordhausen, 20. Juli. Branntwein, 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco 67,25—68,25, Juli-Septbr. 67,75—68,75 M., desgl. 40 % Vol. loco 60—61, Juli-Sept. 60,50—61,50 M.
* Hamburg, 20 Juli. Spiritus ruhig. Juli 15,50 G., Juli-Aug. 15,50 G., Aug.-Sept. 15,50 G.
* Paris, 20 Juli. Spiritus ruhig. Juli 45,25, Aug. 46,00, Sept.-Dez. 42,50, Jan.-April 41,00.

Petroleum.

* Hamburg, 20. Juli. Petroleum stetig. Stand. white loco 7,10.
* Antwerpen, 20. Juli. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Juli 19,50 B., Aug. 19⅝ B., Sept.-Dez. 20,00 B. Fest.
* New York, 20. Juli. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,80, in Philadelphia 7,75, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,64.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 20. Juli. Schmalz ruhig. Loko, Tubs u. Firkins 46½ Pf., in Doppeleimern 47¼ Pf.
* Hamburg, 20. Juli. Rüböl fest, verzollt 57,00.
* Köln, 20. Juli. Rüböl, loco 59,50, Okt. 60,00.
* Antwerpen, 20. Juli. Schmalz per Juli 112,00.
* Paris, 20. Juli. [Schlußbericht.] Rüböl stetig. Juli 65,00, Aug. 64,75, Sept.-Dez. 65,25, Jan.-April 64,50.
* New York, 20. Juli. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,30, Rohe und Brothers 9,40.
* Chicago, 20. Juli. [Telegr.] Schmalz, Juli 8,80, Sept. 8,90.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 20. Juli. Baumwolle matt. Upl. middl. loco 57½.
* Liverpool, 20. Juli. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Juli 5,82, Juli-August 5,79, Aug.-Septbr. 5,71, Sept.-Okt. 5,66, Okt.-Nov. 5,61, Nov.-Dezbr. 5,61, Dez.-Jan. 5,61, Jan.-Febr. 5,62, Febr.-März 5,64, März-April 5,65.

* Liverpool, 20. Juli. (Wochenbericht.) Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,67	Peru moodergood fair	7,45
„ low middling	5,89	„ „ good	8,35
„ middling	6,07	„ smoth fair	6,26
„ good middling	6,29	„ „ good fair	6,46
„ fully good middl.	6,39	M. G. Broach good	5⅜
„ middling fair	6,57	„ fine	5 11/16
Pernam fair	6,12	Bhownugger good	4⅝
„ good fair	6,39	„ fully good	4¾
Ceara fair	6,17	„ fine	4⅞
„ good fair	6,39	Oomra good	4⅝
Egyptian brown fair	8⅝	„ fully good	4¾
„ „ good fair	10¼	„ fine	4⅞
„ „ good	11⅛	Scinde fully good	4 1/32
Peru rough good fair	8,25	„ fine	4 3/16
„ „ good	8,65	Bengal fully good	4⅛
„ „ fine	9,60	„ fine	4 5/16
„ moder rough fair	6,45	Madras Tinnevolly good	5½

Manchester, 20. Juli. 20r Water cour. Qualität 8¾, 30r Water courante Qualität 9⅛, 30r Water bessere Qualität 10¼, 40r Mule cour. Qualität 10⅛, 40r Mule Wilkinson 10½, 42r Pincops Reyner 9⅝, 32r Warpcops Lees 10⅜, 36r Warpcops Wellington 11¼, 60r Cops für Nähzwirn 19¾, 80r 24⅜, 100r 31¼, 120r 39¾, 40r Double cour. Qualität 11⅝, 60r Double 16½, Printers 242.

Metalle.

* Hamburg, 20. Juli. Silber 89,50 Br., 89,00 G.
* London, 20. Juli. Silber 30 3/16.
* Amsterdam, 20. Juli. Bankazinn 103,75.
* London, 20. Juli. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 80¾ Lstrl., 3 Mon. 79⅞. Zinn fest, Straits 168, 3 Mon. 167½. Blei flau, span. 16½, engl. 16¾. Zink fest, gewöhnl. Marke 27, spez. 27¼.
* Glasgow, 20. Juli. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh. 3½ d.
* Glasgow, 20. Juli. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 50 sh. 3 d.

Chemische Produkte.

London, 19. Juli. Chilisalp. ord. 11 sh. 1½ d., raff. 11 sh. 9 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	19. Juli	+0,88	20. Juli	+0,86	2	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,52	»	+2,50	2	—
do. Unterpegel	»	+0,68	»	+0,52	16	—
Trotha	20. »	+2,30	21. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	19. »	+2,55	20. »	+2,53	2	—
do. Unterpegel	»	+2,10	»	+2,00	10	—
Bernburg	»	+1,72	»	+1,62	10	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,76	»	+1,72	4	—
do. Unterpegel	»	+1,52	»	+1,38	14	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau, Iser, Eger, Elbe.

	Juli		Fall	Wuchs		Juli		Fall	Wuchs
Budweis	19.	+0,52	16	—	Torgau	20.	+2,00	31	—
Prag	»	+1,32	21	—	Wittenberg	»	+2,96	49	—
Jungbunzlau	»	—0,08	2	—	Roßlau	»	+2,40	—	8
Laun	»	+0,09	16	—	Barby	»	+2,62	—	26
Pardubitz	»	—0,15	—	—	Magdeburg	»	+2,21	—	39
Brandeis	»	—0,23	1	—	Tangermde.	»	+2,77	—	39
Melnik	»	+0,78	22	—	Wittenberge	»	+2,08	6	—
Leitmeritz	»	+0,65	21	—	Dömitz Peg.	19.	+1,49	3	—
Außig	20	+0,91	19	—	Lauenburg	20.	+1,55	2	—
Dresden	»	—0,46	19	—					

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 176 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

20. Juli.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 4½, Lombard 5½. Amsterdam 4½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 3½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 6½. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4½. Wien 4.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	9,73bzB
Rand- do.	do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	4,1875bz
Imperials, alte	do.	— —
do. do. zu 500 G.		— —
do. neue	pr. St.	215,15bzG
do. do. zu 500 G.		— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.		4,195bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.		4,2025bzG
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,10bz
Russ. do. do. zu 500 R.		214,25bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.		214,75G
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.		112,50bz
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.		— —
do. do. kleine		— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,40bz
do. von 1904	3½	99,25G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	
do. Präm.-Anl. v. 67	4	161,90bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	
BremerAnl. 1887, 88, 90	3½	97,25bzG
Gr. Hess. St.-A.	3½	98,25bz
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,90bz
do. do. 1904	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50G
do. do.	3½	95,80bz
Rheinprov. XX-XXI	4	101,60G
Westf. Prov. II, III, IV	3½	97,60bzG
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	103,50G
Barmen Stadt-Anl.	3½	96,30G
Berlin St.-Synode 02	3½	97,70B
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	97,10G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	98,00bzB
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	96,30bzG
Dresden 1900 unk. 10	4	103,00G
do.	3½	— —
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	97,00B
Eisenach 1899 uncv. 09	4	101,70B
Frankfurt a. M. 1903	3½	96,00bzB
Glauchau 1894, 1903	3½	98,00B
Halberstadt 1902	3½	— —
Köln 1900 uncv. 06	4	102,70bzB
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	97,10B
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,30B
Sächs. ldw. Pfbr. IIA, XXII, XXIII	4	— —
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	98,20bzG
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,20G
Pomm. Rentenbriefe	4	102,30bzG
Posensche do.	4	102,50bz
Preußische do.	4	102,50bzB
Sächsische do.	4	102,25G
Schlesische do.	4	101,80bzG
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		218,75G
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		139,25bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		42,50bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	90,75G
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,00bzG
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	52,20bzG
do. 5% do. kleine	1,6	52,20bzG
do. 5% Goldrte, P. L.	1,6	51,30G
do. 5% do. kleine	1,6	51,30G
Japan. Anl. v. 1905	4	86,60bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,50B
Portug. Anl. III Spec.	frco	13,10bzB
Rumän. Anl. v. 1894	4	91,90B
do. do. v. 1905	4	91,75bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4½	87,00bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —
do. conv. Obligat.	3⅘	65,10bzG
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,40bzG
do. do. kleine	4½	98,40bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	— —
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,10bzB
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,90B
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —
do. do. rückz. 103½	4	— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,00bzG
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	97,40bzG

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	27,50G
Freiburg 15 Frs.	fr.	»	54,30bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	
do. 1860 L. 20%			402,00bz
C.-St.	4	M. %	161,10bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	99,70bzG
do. do. do.	3½	94,00G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,50bzG
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,70bzB
do. S. XXI XXII uk. 11	4	101,60G
do. S. I, X, XI	3½	96,25G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,00bzG
do. S. XIX	3½	95,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,50G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,40bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,00bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	102,00G
do. XIII-XIII A.	3¾	99,50bzG
do. IX	3½	95,00G
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	141,00G
do. do. II	3½	121,50bz
do. do. III u. IV	3½	102,10G
do. do. VI u. VII	4	100,40G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	100,60bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	101,80G
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,20B
do. S. VIII	3½	96,25G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,00G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60bzG
do. S. 341-400	4	101,40bzG
do. S. 401-450	4	101,75bzG
do. S. 1-190	3½	94,10bzG
do. S. 311-330	3½	96,50G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,50G
do. do. S. IX	4	102,50G
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,70G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,40bz
do. do. alte u. conv.	3½	94,25G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,40B
do. do. VI	4	100,50bzG
do. VII unk. b. 1906	4	100,50bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	102,20bzG
do. conv.	3½	96,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	96,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	96,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	97,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,25G
do. unk. b. 06	3½	96,00bzG
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	100,90bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,75G
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25G
do. do. S. XIII	4	100,20bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,20bzG
do. S. XVII do. 1906	4	100,20bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	100,90bzG
do. S. XIX do. 1911	4	101,10G
do. S. XXI do. 1913	4	101,30bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	98,80G
do. S. XI	3½	94,90G
do. S. XV	3½	94,40G
do. S. XVI u. conv.	3½	94,40G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,[illegible]0bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	101,20bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	102,30bz
do. v. 1886, 89, 94	3½	94,40G
do. v. 1896 do. 1906	3½	94,40bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	102,70G
do. do. v. 87, 91	3½	97,10G
do. do. v. 1896	3½	97,10G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,20bzG
do. do. do.	3½	94,00bzG
do. unk. bis 1913	4	101,40G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,75bzG
do. S. XXV unk. 14	4	101,60bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	102,00G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	99,50G
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,00G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	102,70G
do. do. IV unk. 12	3¾	101,25G
do. do. III unk. 12	3½	98,50bzG
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	101,75bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	95,90G
do. S. X von 1905	4	102,25G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,20G
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,50G
do. S. II unk. b. 1908	3½	98,50G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,50bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	101,90G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00G
do. Ser. I	4	100,70G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,20G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,80bzG
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,50G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	94,80bzG
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	96,00G
Westpr. ritter. I, I B	3½	100,10G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	134,50B
Braunschw. Bank	5½	— —
Bresl. Wechsl.-Bank	6	108,25B
Coburger Kreditbank	5	99,75G
Danziger Privatbank	7½	128,50bz
Dtsch.-Asiat. Bank	10	175,90G
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	110,25G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	150,00bzG
Gothaer Privatbank	6	126,50G
Hamb. Hypoth.-B.	8	165,50G
Lübecker Kommerzb.	7	132,75G
Meining. Hypoth.-B.	7	151,80G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	118,00bzG
do. Pfandbriefb.	7	145,00G
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	145,50bzG

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	88,60bz
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	89,90bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	— —
Niederlausitzer	3½	72,75bzG
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	96,75G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,40bzG
do. Ergänz. kleine	5	103,10bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	72,25bzG
Kronp. Rudolfb. gar.	4	100,00G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	72,00bz
Kursk.-Kiew	4	82,90bz
Macedon. Gold-Prior.	3	66,50bzG
do. do. kleine	3	— —
Moskau-Kasan	4	77,00bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	73,00bz
do. Smolensk	4	72,50bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	71,60bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	76,20bzG
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,40G
do. do. v. 1874	3	87,50G
do. do. v. 1885	3	85,75bz
do. do. v. 1895	3	80,60bz
do. do. I u. II	5	116,50G
do. do. Gold	4	100,40B
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	71,25bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,20G
Rjäsan-Kozlow	4	74,00B
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	71,50bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	71,00bz
Russ. Südwestbahn	4	72,00bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	72,25bz
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,10bz
do. Gold	4	97,20G
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	90,80B
Warsch.-W. X., XI. S.	4	84,25bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	131,00bzG
do. do. 60%	5	131,00bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	19	380,10bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	9	150,00bz
Annaburger Steingut	10	190,50bzG
Archimedes	5	159,00bzG
Arenberg Bergbau	35	736,00G
Balcke Tellering & Co.	8	171,00bzG
Berlin-Charl. Bau	frco	428,60G
Berl. Unionbrauerei	6	119,90bz
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	142,75bzG
do. Spand. Berg-Br.	7	156,50bzG
do. Königst. Br.	7	133,00bzG
do. Pfefferberg Br.	14	241,00G
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	219,25bz
Breslauer Ölfabrik	4	57,00bz
do. Spritfabrik	15	248,75B
Breuer Masch.-Fabr.	8	136,00bzG
Caroline b. Offleben	20	335,30bz
Charlottb. Wasserw.	15¾	364,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	4	111,50G
Contin. Elektr. Nrbg.	0	68,10G
Delmenh. Linoleum	20	248,00bzB
Deutsche Jute-Spinn.	12	194,25bz
do. Linol.-Akt. Rixd.	12½	196,60bz
do. Spiegelglas Ges.	17	264,25bz
Dresdn. Gardin.-F.	12	200,00bzB
Dürkopp Bielef. M.	28	415,00bz
Düsseldorfer Eisenh.	3	150,25bzG
Düsseldorf. Waggonf.	17	303,00bzB
Eckert Maschinen-F.	9	151,50bzG
Elberfeld. Farbenf.	33	539,00bzB
do. Papierfabrik	20	199,50bzG
Erfurter Strassenb.	7	148,25B
Façon Mannstädt	8	203,00bz
Falkenst. Gardinen	6	130,25bzG
Flensburg. Schiffbau	4	155,75bz
Freund Masch. conv.	12	328,50G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	125,25G
Gelsenk. Gußstahl	0	106,50bzG
Gerresh. Glashütten	10	222,75bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	175,50bzG
Görlitzer Eisenbbed.	18	319,75G
Grevenbroich Masch.	0	85,40G
Griesheim. Elektron.	12	261,00bz
Handelsg. f. Grundb.	4	197,75bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	134,50G
Harb.-Wien. Gummi	12½	267,00bzG
Harkort Bergw.-Ges.	11	172,00bzG
Harkort Brückenbau	3½	103,50G
do. do. St.-Pr.	6	132,10G
Hedwigshütte	12	190,30bz
Hein, Lehmann	6	160,30bzG
Herbrand Waggonf.	10	194,50bzG
Hoffmann Stärkef.	12	205,00G
Hofmann Waggon	21	335,00G
Hotelbetriebs-Ges.	20	262,00bzG
Ilse Bergbau	16	365,25bzG
Körting, Gebr.	5	118,00bzG
Lauchhammer conv.	8	186,40bz
Linke Wagenbau	16	279,00bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	92,50G
Magdeburg. Bergw.	28	523,00B
do. do. St.-Prior.	28	523,00B
do. Allg. Gas	7	139,50bzG
do. Mühlenwerke	6	120,00bz
do. Straßenbahn	8	164,50G
Massener Bergbau	5	139,20bz
Mechan. Web. Zittau	8	203,60bzG
Mix & Genest Tel.-F.	8	139,50bz
Müller, Speisefett	18	260,00bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1100,0bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	4	71,00G
do. do. Vorz.-Akt.	5	93,25G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	128,50G
do. do. Lit. B	5	91,50G
Nordsee-Dampffisch.	6	154,00bz
Nürnbg. Herkulesw.	12	198,20bzG
Oppelner Zement	13	183,25bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	77,30bz
do. do. Vorz.-Akt.	7	123,00bz
Reichelt Metallschr.	12	210,00G
Rhein. Spiegelglas-M.	10	17[illegible],50bz
Rh.-Westf. Sprengst.	14	205,25G
Sächs. Gussst. Döhlen	15	282,00bzG
Saxonia Zementfabr.	8	149,00bz
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	136,00bz
Schles. Zinkh. St. Pr.	21	441,25bz
Schöfferhof Br. Mainz	11	181,50G
Schöneb.-Fr Terr.-G.	12	185,25bz
Schubert & Salzer	25	343,10bzG
Schwartzkopff Masch.	10½	231,00bzB
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,75bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,75G
Terr.-Ges. Halensee	frco	2600,0bzG
V. Chem. Werk. Charl.	12	207,50bz
Ver. Dampf-Ziegelei	15	144,75G
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	263,25bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	194,00bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	205,00bz
do. do. neue	—	— —
do. do. Vorz.-A.	9	205,50bzG
Westfäl. Kupfer	6	139,00bzG
Westl. Boden-Ges.	0	114,00bzG
Wollwaren Merkur	15	218,50G

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,80bz
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,20bz
do. do.	4	100,70G
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,50bzG
Berl. Elektr.-Werke	4	100,50bz
do. do. unk. 06	4½	100,40bz
do. do. unk. 08	4½	101,30bz
Bismarckhütte	4½	— —
Braunschw. Kohlen	4½	104,30G
Buderus Eisenwerke	4	— —
Burbach Gewerksch.	5	104,40G
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	102,20G
Dannenbaum	4	100,00G
Dessauer Gas	4½	106,75G
do. 1892	4½	106,75G
do. 1898	4	103,75G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,60G
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,50bzB
do. Kabelwerke	4½	104,70G
Donnersmarckhütte	4½	97,30G
Dortmund. Union	5	110,40G
do. do.	5	102,70G
do. do.	4	98,20G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,20G
do. Licht- u. Kraft	4½	104,10G
do. do. unk. 10	4½	104,30bz
Gelsenkirch. Bergw.	4	— —
Georg-Mar. Bergw.	4½	103,30G
do. do.	4	99,00G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,00G
do. do.	4½	103,50bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	99,75G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	100,75B
do. do.	4½	103,40bz
Harpener conv. 1892	4	100,60B
do. unk. 07	4	100,90G
Hartm. Maschinen	4½	104,75G
Helios, elektr.	2½	69,25bzG
Hibernia 1903	4	101,90G
Höchster Farbw.	4½	103,10bzG
Hohenfels Gew.	5	— —
Gebr. Körting	4½	103,25G
Krupp Gussstahl	4	102,70bz
Laurahütte	4	101,10G
Ludw. Löwe & Co.	4	100,10G
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,75G
Neue Bod-Ges.	4	99,40bz
do. do.	3½	93,80G
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,00G
do. do.	4	100,60bzG
do. 1902	4	100,70B
Oberschl. Eisenb.-B.	4	101,80G
do. Eisen-Ind.	4	99,50B
Rombacher Hüttenw.	4½	104,60G
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	99,90G
do. do. 1898	4	102,00G
do. do. 1899	4	98,80G
do. do. 1903	4	99,75bzG
Schuckert Elektr.	4	99,00bz
do. do.	4½	102,00bz
Siemens & Halske	4	102,70bzG
Union Elektr.	4½	— —
Zeitzer Maschinen	4½	104,50G

Leipziger Börse,

20. Juli 1906.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	93,60G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,10G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	102,75G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	98,80G
do. do. 1902 unk. 07	3½	98,40G
do. do. 1874 conv.	3½	98,60G
do. do. 1879 conv.	3½	98,80G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	98,40bz
do. do. 1900	4	103,25G
Gera do. v. 1887	3½	98,25G
do. do. v. 1903	3½	98,25G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	95,50G
do. do. 1897 Ser. I	3	86,50B
do. do. 1876/84 u. 87	3½	99,00G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	99,00G
do. 1897 Ser. II A	3½	99,00G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	98,60B
do. 1892 Ser. II	3½	98,60B
do. St.-Anl. 1897	3½	98,60B
do. do. 1903	3½	98,60B
do. do. 1892	4	102,50G
do. 1897 Ser. II	4	102,50G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,10B
Wurzen do. 1893-1902	3½	98,80G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	11	250,75bzG
Böhm. Nordbahn	5⅓	— —
Buschtiehrad. Lit. A	12 6/7	289,00G
do. Lit. B	12½	283,00G
Graz-Köflach	5¼	119,00G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	98,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	94,00bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,10G
do. 1882 Gold	4	100,95B
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	100,80G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	80,40G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,00G
do. do. Gold	4	100,50G
do. Em. I 1869	5	109,50G
do. Em. II 1871	5	109,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	109,50G
Graz Köfl. Em. IV 78	2	74,50G
do. Em. 1902	4	100,00G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	86,50B
do. do.	3½	98,50G
Landst. Bank Bautzen	3½	— —
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	97,50G
do. S. VII do 1908	3½	97,60G
do. S. X do. 1913	3½	97,60G
do. S. B und C	4	102,50G
do. S. D.	4	102,50G
do. S. F unk. b. 1906	4	102,50G
do. S. VIII do. 1908	4	102,50G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,40G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	131,70G
Leipz. Baubank	5½	— —
do. Immob.-Ges.	9	172,50G
Löbauer Bank	6	113,50B
Oberlausitzer Bank	7	139,00G
Sächsische Bank	6	134,50G
do. Bodenkreditanst.	7	149,00B
Vogtländ. Bk. Plauen	10	200,25G
Zwickauer Bank	0	98,00G
Hrzl. Altb. Landb.-O.	3½	99,50bzG
do. do. do. S. IV	3½	99,50bzG
Dresd. Baubank H.-O.	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	178,75G
Cröllwitz. Papierfab	15	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	277,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	— —
do. do. Lit. B	18	286,00G
Germania M.-F. Chem.	2	116,00B
Glauziger Zuckerfab.	8	128,50B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	130,00B
do. do. Prior.-A.	6	130,00G
Golzern M.-F., St.-A.	6	124,75G
Körbisdorf. Zuckerf.	7½	139,00G
Leipzig. Vereinsbr.	15	260,25G
Malzfabr. Schkeuditz	7	127,00G
Schönh. Sächs. Webst.	14	260,00B
Fr. Schulz jr., Leipzig	22	317,00bzG
Stöhr & Co., Kammg	10	165,00G
Thüringer Gasges.	16	302,40G
Tittel & Krüger	1	118,00bz
Wernshs. abg. St.-A.	6	113,50G
Kammg. Vorz.-A.	8	133,00B

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	102,80B
Cröllwitz. Papierfab.	4	101,00G
Dampfbr. Zwenkau	4½	— —
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,00bz
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	— —
do. Centraltheater	5	90,00G
do. Elekt. Strassenb.	4	101,40G
do. Kammgarn-Sp.	4	— —
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,25G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	101,00G
do. do. 1875/79 cv.	4	101,30G
do. do. 1882	4	101,30G
do. do. 1893	4	101,30G
do. do. 1897	4	101,30G
do. do. 1902	4	102,25G
Stöhr & Co., Leipzig	4½	101,90B
Tittel & Krüger	4	99,10G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	100,75G
Naumburg. Braunk.	4	100,50B

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	55	1265,0G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	18	390,00B
do. do. Pr.-A. I	52,50	835,00G
do. do. do. II	48	735,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	— —
do. do. Pr.-A. I	21	565,00G
Oberhohnd.-Forst	0	8,00G
do. Schader	10	130,00G
Zwick.-Oberhohnd.	270	4010,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	150	1655,0G
Friedensgr. Meuselw.	40	870,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	24	— —
do. do. Pr.-A.	54	863,00B
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	92	1475,0G
do. do. Prior.-Akt.	106	1775,0G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060721014/fragment/page=0004